

Dr. Poetsch eingegangene Notiz über die seltene *Scapania tyrolensis* Nees und das neue *Orthotrichum multicostratum* Sauter, beide aus der Gäminger Gegend gesammelt, vor. Sodann las derselbe noch eine Ansprache an die Versammlung, in welcher Secretär G. Frauenfeld beim Antritte seiner Reise auf der „Novara“ den Vereinsmitgliedern noch ein herzliches Lebewohl zuruft. Die „Novara“ hat bekanntlich am 30. April Triest verlassen.

Mittheilungen.

— Bei Gelegenheit der im k. k. Augarten in Wien stattgefundenen landwirthschaftl. Ausstellung war es von Interesse zu erfahren, dass die Kastanienbäume, welche hinter dem Saale in dem Rondell stehen, die ersten Exemplare sind, welche, wie aus noch vorhandenen Urkunden hervorgehen soll, vor 300 Jahren nach Europa verpflanzt wurden.

— Die hervorragendsten Männer Frankreichs aus allen Zweigen der Wissenschaft haben sich vereinigt, um zum Schutze alter Manner, welche ihre Lebenskraft dem Dienste der Wissenschaft widmeten, ohne — wie dies so oft geschieht — ihr eigenes Haus zu bestellen, eine Gesellschaft unter dem Namen: „Société de Secours des Amis des Sciences“ zu gründen. In der ersten Sitzung, welche zum genannten Zwecke dieser Tage stattfand, verlas der Secretär folgendes Schreiben: „Herr Präsident! Ich bitte die Société de Secours des Amis de la Science die Summe von 20,000 Francs anzunehmen zu wollen, die ich mich ihr anzubieten beehre — Baron Thénard, Mitglied der Akademie und der Gesellschaft „Secours des Amis des Sciences.“

— Louis Martin, früher Gärtner bei dem Fürsten Torlonia in Rom hat längere Zeit Afrika und Californien durchsucht, um neue Blumen und Früchte zu finden, die sich eignen, in Europa entweder im Freien oder in Treibhäusern gezogen zu werden. Sehr schön sind z. B. die Pfirschen und die Pflaumen von Oran; die Kirschen von Tiemen tragen, in Frankreich vervollkommenet und da *cerise créole* genannt, Büschel, die zwei Pfund schwer sind. Die Frucht des *arocattier* in Californien schmeckt wie frische Butter, ist gross und grün und erreicht ein Gewicht von nicht weniger als sechs Pfund. Erwähnt zu werden verdient auch *pomme d'acajou* oder der kernlose Hahagoni-Apfel, der seinen Kern aussen trägt, welcher wie süsse Mandeln schmeckt, während die Frucht selbst süß ist. Am wunderbarsten jedoch ist die Erdbeere von Marocco, von den Ausläufern des Atlas, ein Baum, der ein wahres Ungethüm von gewöhnlichen Erdbeeren trägt, eine Frucht nämlich, die zwei Pfund schwer ist und fünf Zoll im Durchmesser halt. Dem Geschmack nach gleicht sie der *Ananas Melicata* von Californien, ist aber noch angenehmer. Aus den noch ganz unerforschten Wäldern brachte der erwähnte Gärtner die schönste bis jetzt bekannte *Gentiana* mit, die *Catypso africana*, vom schönsten pyramidalen Bau, mit Becherblüthen vom herrlichsten sammetartigen Gewebe und dem tiefsten Himmelblau. Vom Atlas kam eine Lilie, *Lilium lancifolium aurantkeum*, die genau wie das Fell eines in ihrer Heimat herumsehweifenden Panthers aussieht.

— Die Benützung des Weinlaubes zur Füllung von Matratzen soll auf jene Kranke, die am Zehrliche leiden, einen wohlthätigen Einfluss ausüben, wenn sie sich durch längere Zeit einer solchen Matratze bedienen.

— Apotheker Lavezzi in Lodi soll es nach langen Studien dahin gebracht haben, die Seide direct aus den Maulbeerblättern statt von den Raupen zu gewinnen. Die wiederholten Versuche sollen bis jetzt immer zum Erlangen aller Anwesenden gelungen sein.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Uebercenter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 188](#)